

ABGEHÄNGT

Ein generationenübergreifendes Musical

Texte und Musikideen: Textgruppe Kath. Kirchengemeinde Icker

Musik: Johanna Schmoll, Michael Schmoll Rechte: schmoll-musik

Kopierlizenz und Aufführungsrecht siehe www.schmoll-musik.de

Für den Erwerb des Aufführungsrechts einschl. der Kopierlizenz bitte den Betrag von € 80.- auf das Konto Michael Schmoll bei der Märkischen Bank eG überweisen.

IBAN DE26 4506 0009 0102 6333 01

BIC GENODEM1HGN

Nach Eingang der Lizenzgebühr werden sämtliche Partituren und Instrumentalstimmen, eine Playback-CD und eine Hör- CD zur Verfügung gestellt.

Singende Rollen	Herr Petersen (Marktleiter), Frau Bremer (Mitarbeiterin), Frau Blohm (Kassiererin), Frau Hansen (Konzernchefin), Frau Schlüter (ältere Dame), Herr Rosemann (älterer Herr), Frau Müller (alleinerziehende Mutter), Basti (ihr Sohn), Handwerker Karl, Benno – der Aussteiger Gruppe Schulkinder mit 2 Solist/innen
Tanz	Tanzgruppe Showgirls (singend)
Chor	Gemischter Chor SAM, Schulchor 1st (z.B. Grundschule)
Bandbesetzung:	Querflöte, Es-Alt-Saxophon, Posaune, Harmonie-Keyboard, Klavier, Gitarre, Bass, Schlagzeug

**Bem: das Stück kann auch mit Playback - CD aufgeführt werden.
Als Aufführungsraum ist ein Kirchenraum oder ein Gemeindesaal geeignet**

Mehrgenerationen-Musical "ABGEHÄNGT" – TEXTHEFT

1. Szene – Supermarkt (Showgirls)

Licht an (Showgirls stehen schon auf der Bühne); Jingle und passender Tanz laufen.

01 Air-to-Go-JINGLE Solo SHOWGIRLS 1.16

REFRAIN Air to go – Air to go Kauf es bei COOLMARKT - dann bist du froh

SOLO Jeden Tag ´ne kleine Brise und du bist in Form Air to go, das putscht dich enorm

Damit bist du voll im Trend und bist gut drauf Air to go gibt's nur bei COOLMARKT

(Showgirls treten ab, bleiben im off direkt hinter der Bühne)

2. Szene - Supermarkt: (Herr Petersen (1), Frau Hansen (6), Frau Blohm (4), Showgirls, Photograph Karl (6))

(Herr Petersen und Frau Hansen betreten von rechts die Bühne, er sie mit Gesten umgarnend, sie freundlich aber auch kritisch äugend, augenscheinlich aber zunächst sehr angetan; Showgirls im linken Bühnenteil noch tänzelnd – Klavier spielt leise den Jingle weiter, bis Petersen und Frau Hansen auf der Bühne vorn stehen).

Herr Petersen: Seien Sie sicher Frau Hansen, mit diesem neuen Produkt AIR TO GO kommen wir ganz groß raus, damit wird der COOLMARKT alles in den Schatten stellen, was sich bisher KONKURRENZ nannte. Und wem haben Sie das alles zu verdanken? Natürlich MIR, wem sonst?

Frau Hansen Okay Herr Petersen, Sie sind ganz schön selbstbewusst. Aber ich als Konzernchefin bin nicht nur für den Coolmarkt sondern auch für 250 andere Märkte zuständig. Und ich habe keine Lust auf eine Pleite hier bei Ihnen.

Herr Petersen Klar Frau Hansen – Sie sind der Boss. Aber ich bin Ihr Mann, ich habe die Idee zu unserem neuen Produkt „Air to go“ gehabt. Sie werden sehen, das wird der „Knaller“

02 SONG „Auf der Karriereleiter“ Petersen 1.25

Ich bin IHR Mann, weiß, was der Kunde will, nicht nur Fleisch vom Grill auch „Air to go“ und eine Hammer-Show

CHOR: Ja, eine Hammershow in diesem coolen Markt

Ja, ich bin IHR MANN, ich bring den Laden weiter. Mit dieser Idee (Flasche hochhalten) geht's hoch und hoch auf der Karriereleiter

CHOR: Auf der Karriereleiter, in diesem coolen Markt

Ich bring den Markt nach vorn, AIR TO GO ist enorm, bringt Frau und Mann in Form. Ja, ich bin der Mann, der sowas leisten kann. Schneller, höher, weiter, im Markt, beim Sport, auf der Karriereleiter

CHOR: Auf der Karriereleiter, in diesem coolen Markt :|| Er ist der Mann, der's kann

Frau Hansen Klingt ja alles gigantisch, Herr Petersen. AIR TO GO – das ist Luft in Flaschen, wenn ich das richtig sehe. Braucht das irgendwer auf der Welt? Aber –egal - es ist die Kunst, einen Bedarf zu wecken. Dazu braucht es die richtige „Strategie“ – und die scheinen Sie zu tatsächlich zuhaben, Herr Petersen!

03 Song „Strategie ist alles“ Song Frau Hansen 1.33

Strategie ist alles, Bedarf zu wecken, dass ist heute die Kunst. Zahlen sind die Sprache, nur darauf kommts an, Hauptsache, die Kasse stimmt. Mit unserm „Air to go“ haben wir die Nase vorn. Auch, wenns keiner braucht – wen stört das schon? Und wenns nicht läuft, fliegen Angestellte raus, so ist das Business, so ist das Leben.

Strategie ist alles, Strategie ist alles, Bedarf zu wecken, dass ist heute die Kunst. Zahlen sind die Sprache, nur darauf kommts an, Hauptsache, die Kasse stimmt – und der Rubel rollt - Hauptsache, die Kasse stimmt.

Herr Petersen: Genau – Hauptsache die Kasse stimmt, Frau Hansen. Wenns nicht läuft, müssen halt ein paar Angestellte gehen, was solls. Alles oder nichts – so geht das Spiel.

Frau Hansen Wie steht es mit einer Vergrößerung der Marktfläche, ist da überhaupt noch Raum? Haben Sie darüber mal nachgedacht?

Herr Petersen: Liebe Frau Hansen, natürlich habe ich auch das bedacht – und wie erwartet - ich habs voll im Griff!

04 SONG Ich bin der Mann, der´s kann (Petersen) (Musikalisch wie Song 2) 1.25 D-Dur

Ja, ich hab´nen Plan, der Zeichner war schon da, auch der Architekt: der PARK muss weg für unsern MEGAMARKT.

Chor: Der alte Park muss weg für unsern Megamarkt.

Für unser „Air to go“ hab ich ein klares Ziel und nach diesem Deal geht´s weiter hoch auf der Karriereleiter!

CHOR: Auf der Karriereleiter, in diesem coolen Markt

Ich bring den Markt nach vorn, AIR TO GO ist enorm, bringt Frau und Mann in Form. Ja, ich bin der Mann, der sowas leisten kann. Schneller, höher, weiter, im Markt, beim Sport, auf der Karriereleiter

CHOR: Auf der Karriereleiter, in diesem coolen Markt :|| Er ist der Mann, der´s kann

Frau Hansen Okay, Herr Petersen, dann legen Sie mal los. Und wenn es ein Erfolg wird, geht´s für Sie steil bergauf. Aber seien Sie sicher – geht das Ding schief, sind Sie in meinem Konzern erledigt. So ich muss zum nächsten Termin – also. Viel Glück!! (geht ab)

Herr Petersen (ruft ihr hinterher) Danke für Ihr Vertrauen, Frau Hansen.

(Der Photograph Karl betritt die Bühne)

Karl: Sorry, ich bin spät dran. Ist hier die Präsentation von diesem neuen Superprodukt? Karl mein Name, ich bin von der Rundschau und soll hier das Pressefoto machen

Herr Petersen Herzlich willkommen im COOLMARKT, ich freu mich. Das ist hier ist unsere Mitarbeiterin Frau Blohm – sie sitzt an unserer modernen Kasse – ganz neu: alles bargeldlos! Frau Blohm, rufen Sie mal unsere Showgirls zum Fototermin?

Frau Blohm: Und ich soll an der Kasse bleiben und darf nicht mit aufs Bild?

Herr Petersen: Natürlich dürfen Sie auch mit aufs Bild, Frau Blohm. Aber rufen Sie erst die Mädels. Mein Name ist übrigens Petersen – ich bin der Marktleiter, also der Chef und das sind unsere Showgirls, sie machen die Werbetournee für unser AIR to GO.

(Frau Blohm geht hinter die Bühne und kommt mit den Showgirls zurück, sie stellen sich zum Foto auf)

Karl: Okay, dann woll'n wir mal *(macht das Bild)* – So, alles im Kasten. Ich muss schnell los zum nächsten Termin. Tschüss zusammen! *(geht ab)*

Herr Petersen: Wenn ich mich jetzt auch verabschieden dürfte *(weist Richtung Girls)* Die Pflicht ruft! Wir bleiben in Kontakt! *(geht ab)*

Frau Blohm: Ähm – Herr Petersen - ich wollte Sie noch was fragen... Der hats ja eilig!

Abgang alle Schauspieler Frau Blohm setzt sich an die Kasse und widmet sich ihren Fingernägeln

Musik setzt ein, während der Musik betritt Frau Schlüter den Laden und nimmt eine Dose Ravioli aus dem Regal

05 **Zwischenmusik 0.40 (Thema a-b-g-e-h-a-e-n-g-t)**

Licht wieder auf Hauptbühne

3. Szene - Supermarkt: (Frau Schlüter (5), Frau Blohm (4) – Showgirls tanzend bei Song 7

Frau Schlüter kommt auf die Bühne, holt eine Dose Ravioli und geht zur Kasse

Fr. Schlüter: „Guten Tag“

(Ware wird über den Scanner gezogen; die Kassiererin setzt kurz ein maskenhaftes unechtes Lächeln auf, erwidert sonst nichts).

Fr. Blohm: „1,80 bitte, haben sie die Deutschland Card?“

Fr. Schlüter: *(schaut verwirrt)* „Was für eine Card? Nein, ich habe gerade auch ein Problem mit meiner Bankkarte. Ich konnte heute kein Geld am Automaten bekommen, weil ich dreimal diese Nummer falsch eingegeben habe.... Da ist ja keiner mehr, den ich fragen kann... und nun ist meine Karte weg und ich habe kein Geld bekommen...“

Fr. Blohm: *(pustet sich genervt eine Haarsträhne aus dem Gesicht)* „Ja und dann kaufen Sie ein?“ *(legt die Dose zur Seite und bucht sie zurück).*

Fr. Schlüter: „Kann ich nicht vielleicht anschreiben lassen? Es ist ja nicht viel. Morgen fahre ich mit dem Bus zum Arzt in die Stadt, da kann ich bei der Zentrale fragen...“

Fr. Blohm: Entschuldigen Sie, wir akzeptieren hier EC- und Kreditkarten, zur Not auch Onlineüberweisungen, aber doch kein Bargeld - wo leben Sie denn? Und sowas wie „Anschreiben“ gibt's schon gar nicht. *(Sie steht auf, um die Waren zurück zu räumen. Dabei Richtung Publikum:)* „ Die ist ja echt von gestern“. *(lässt die ältere Dame einfach stehen und feilt die Fingernägel weiter)*

Fr. Schlüter: Von gestern – von gestern! Was ist das für eine Zeit? Alte Menschen werden einfach abgehängt – unglaublich!

06 SONG **Abgehängt- Frau Schlüter 2.45**

Chor Abgehängt – bin ich von gestern? Abgehängt.

Solo Früher kannte man mich hier und wusste, wer ich war. Frau Schlüter, hier aus dem Revier, man nannte mich beim Namen hier. Ich war jeden Tag in diesem Laden, kaufte ein. Dann wurde daraus ein Supermarkt, modern und „ach so fein“

Chor Abgehängt – bin ich von gestern? Abgehängt.

Früher gabs noch echtes Geld, der Pfennig galt noch viel. Man hat sich auch schon mal verzählt, es fehlte mal das Wechselgeld. Doch, man kannte sich, darum war's nie ein Problem. Doch heute ist alles anders und angeblich „so bequem“.

Refr: Abgehängt, bin ich von gestern? Abgehängt – ich versteh das alles nicht mehr. Ich spreche ihre Sprache nicht – bin ich dumm? Von gestern? Bin ich zu alt? Bin ich raus? Ich fühl mich abgehängt – gehör nicht mehr dazu. Ich fühl mich abgehängt

Chor Abgehängt – bin ich von gestern

(... wendet sie sich langsam ab und geht während der letzten Chortakte hinüber zur Nebenbühne und setzt sich dort auf die Bank, Frau Blohm schaut ihr nach)

Fr. Blohm: Also diese Alten von heute – gehen nicht mit der Zeit und erwarten auch noch Verständnis dafür. Mir jedenfalls geht das hier allmählich auf den Senkel – ich will raus, will endlich das tun, was mein Ding ist: SINGEN UND BERÜHMT WERDEN

07 Song **Ich lebe meinen Traum (Frau Blohm) 2.57**

(während des zweiten Refrains kommen die SHOWGIRLS dazu und tanzen bei der OUTRO mit)

Frau Blohm Ich hab' es einfach satt, will raus, will nur noch raus

Chor Sie will nur noch raus

Frau Blohm Der blöde Laden hier, der nervt mich – halt's nicht mehr aus

Chor Sie hält's nicht mehr aus

Frau Blohm: Die alten Leute, sie kommen nicht mehr klar. Ich kann doch nichts dafür, dass früher alles besser war.

An jedem Tag das gleiche Gemecker, die Alten gehen mir gehörig auf den Wecker. Ich hab' einen Traum:

Chor: Sie hat einen Traum

Frau Blohm Ich hab' einen Traum

Refrain Ich will ein Popstar sein, berühmt und bekannt. Meine Stimme kennt jeder im ganzen Land.

In allen Radiosendern laufen meine Hits, wird' alle Charts erobern wie ein Blitz. Ich bin ein STAR!

Chor Sie ist ein STAR!

Frau Blohm Auch unser Chef spinnt nur noch rum – er hat 'nen Knall.

Chor Ja, er hat 'nen Knall

Frau Blohm Ein altes Sprichwort sagt „Der Hochmut kommt vor dem Fall“

Chor Hochmut kommt vor'm Fall

Frau Blohm Und „Air to go“ – was ist das für ein Mist, den keiner braucht und der doch nur Luft in Flaschen ist.

Das wird ein Flop, das sag ich voraus. Und in dem Laden hier, da gehen dann alle Lichter aus.

Für mich ist es klar

Chor Für sie ist es klar

Frau Blohm Ich mache mich rar.

Refrain Ich will ein Popstar sein, berühmt und bekannt. Meine Stimme kennt jeder im ganzen Land.

In allen Radiosendern laufen meine Hits, wird' alle Charts erobern wie ein Blitz. Ich bin ein STAR!

OUTRO SIE IST EIN POPSTAR, SIE IST EIN STAR (mit SHOWDANCE der Showgirls)

Hauptbühne BLACK

Hauptbühne Dimmlicht

(Auftritt Handwerker Karl in Hausmeisterkluft und mit Besen, dieser tritt stumm auf, kehrt, schüttelt den Kopf (evtl: posed und ruft ironisch „Ich bin ein Star!“) geht ab.)

4. Szene – Parknebenbühne (Frühling) (Benno, Frau Schlüter)

Leise Klaviermusik als Untermalung des nonverbalen Einstiegs

Frau Schlüter setzt sich, schnäutzt sich in ein Taschentuch. Benno schlendert zunächst heran, fischt eine Packung Schokolade und eine Dose Ravioli aus dem Mülleimer, setzt sich (an den Rand der Bank) neben Frau Schlüter. Mit Ruhe und Genuss beißt er in die Schokolade und stockt, als er Frau Schlüters leere Einkaufstasche sieht. Er schaut ihr ins Gesicht, sie wischt sich verschämt die Augen und strafft sich.

Benno: Entschuldigen Sie bitte.... ES geht mich ja nichts an... aber: Da ist ja gar nichts drin?! Sie sind die Erste, die in diesen COOLen Glitzerpalast stürmt und nicht mit vollen Taschen heraus kommt.

Frau Schlüter: *(schaut erschüttert bis ertappt; dann fast mit Wuttränen, öffnet Kassiererin nach)*
Vorschlag: „Wir akzeptieren hier EC- und Kreditkarten, zur Not auch Onlineüberweisungen, aber doch kein Bargeld - wo leben Sie denn?“ dann wird man stehen gelassen wie ein abgelaufener, nutzloser Pudding! 30 Jahre kaufe ich in diesem Geschäft ein....

Benno: Das System kennt keine Gnade „Haste was, dann biste was... Haste nix, biste...tja... einfach nur Luft“. Das gilt allerdings nicht für gesunden Menschenverstand, Herz oder eine eigene Meinung... *(lacht leicht bitter und schaut nochmal in den Mülleimer)*

Frau Schlüter: *(leicht angeekelt und irritiert)* Was machen Sie da eigentlich?

Benno: *(holt genüsslich Luft und schaut dabei die Raviolidose an)* Ich ... Ich NUTZE das System... Soll ich Ihnen sagen, was diese Raviolidose von denen im „COOL Markt“ unterscheidet? Diese kleine Delle am Rand. *(Deklamiert):* „ Das heutige Angebot toppt jeden Preis der Konkurrenz: Es ist UMSONST.... Wenn auch nicht so ganz legal“ *(Er lässt die Dose in Ihre Tasche gleiten)*

08 SONG Das System (Benno) 3.52

Benno Das System ist klar und einfach, das System kennt nur schlecht und gut
Hast Du Geld, dann „immer gerne“, hast Du keins „Nimm´ Deinen Hut!“
Läufst Du mit, dann bist Du super, wenn Du Fragen stellst brauchst Du viel MUT.
Doch wenn Du keinen MUT hast, glaub´es mir, dann wird aus Feuer ganz schnell Glut.

Refrain:
Das System, das System, das System,
ist für viele von uns herrlich und so bequem,
Doch hast du vielleicht ´ne Delle oder kannst was nicht versteh´n –
Wirst Du abgehängt und musst geh´n.

Benno Das System, was ist das eigentlich? Kann ich´s fassen, das System?
Liegt am Chef von diesem COOLMARKT? Kann ich´s mir so einfach drehn?
Das System, sind wir das alle? alle Kunden hier in diesem Markt?
Oder Frau Hansen, diese Powerfrau? Das ist es, was ich nicht durchschau.

*Refrain: Das System, das System, das System,
ist für viele von uns herrlich und so bequem
Doch hast Du vielleicht ´ne Delle oder kannst was nicht versteh´n –
Wirst Du aussortiert, und musst gehn.*

Benno *Im System sind wir nur Rädchen, die sich alle gleich ´rum dreh´n,
(Bridge) aber was passiert, wenn ein Rädchen nachdenkt - und bleibt einfach steh´n?
Werden wir es dann nur tauschen, oder sind wir umgelenkt?
Ist es einfach „Schrott“, niemand kann´s mehr brauchen. Ist es abgehängt?*

*Refrain: Das System, das System, das System,
ist für viele von uns herrlich und so bequem,
Doch hast du vielleicht ´ne Delle oder willst was nicht versteh´n –
Dann wirst Du aussortiert, und musst gehn.*

Chor *Du bist abgehängt – und musst geh´n, abgehängt – und musst geh´n.*

Frau Schlüter: Ich bin mehr als erstaunt, was Sie sich so für Gedanken machen.
Abgehängt – ja das glaub ich auch. Ein kleines Rädchen im Getriebe.
Oh je – was sind das für Zeiten.
Lieben Dank nochmal für die Dose, Herr.....

Benno: Ach nennen Sie mich einfach Benno, das tun hier alle.
Und -sehen Sie das mit der Dose als Nachbarschaftshilfe.... *(bleibt alleine zurück)*

Frau Schlüter: *(erstaunt und erfreut)* Danke!...Auf Wiedersehen! *(Sie steht auf und tritt ab...)*

Ein paar Takte Zwischenspiel vom Klavier

5. Szene - Supermarkt (Frau Bremer, Herr Petersen, Frau Blohm)

In einer Ecke der Hauptbühne (rechts) beginnt Frau Bremer zügig aber akkurat einen Raviolidosenturm zu erbauen. Von der anderen Seite eilt Herr. Petersen herein, grüßt flüchtig und mit mechanischem Lächeln die Kassiererin. Er wirkt gehetzt, leicht erschöpft. Dann sieht er den „Turm“ und ...

Herr Petersen: Was ist das denn hier?

Frau Bremer: (eilfertig) Na, das Konzernsonderangebot der Woche...

Herr Petersen: Dosenfutter passt mir gar nicht ins Konzept und ganz sicher nicht in so einer vorsintflutlichen 60er Jahre Präsentation von Vorgestern!

09 SONG **Konzept Perfekt (Herr Petersen) 2.02**

Refrain : Konzept...Perfekt!... Dieser Markt wird aufgepeppt!

Herr Petersen Ich führe das Besondere, was der Kunde wirklich braucht

Chor Uh- was der Kunde braucht

Herr Petersen Die Dosen und der Turm da, aller Charme ist da verraucht.

Chor Uh- all ihr Charme ist verraucht

Herr Petersen Mit Effizienz und Produktpräsenz, da mach´ ich das hier klar

´Ran die Ware und an den Mann – denn Erfolg ist das, was zählt.

Refrain Ja ich hab das Konzept „perfekt“. Dieser Markt wird aufgepeppt.

Und ich gehe mit der Zeit, dafür ist dieser Markt bereit.

Herr Petersen Ich möchte ganz nach vorne, hab´ Platz eins schon fast besetzt

Chor Uh – Platz eins besetzt

Herr Petersen Doch zieht mein toller Plan nicht flott, dann bin ich bald bankrott

Chor Uh- dann ist er bald bankrott

Herr Petersen Mit Eleganz und der Essenz da mach´ ich das hier klar

Ran an die Specials und an die Frau, denn Gewinn ist das, was zählt.

Refrain Ja ich hab´ das Konzept „perfekt“. Dieser Markt wird aufgepeppt.

Und ich gehe mit der Zeit, dafür ist dieser Markt bereit.

Outro dafür ist dieser Markt bereit.

Frau Bremer.: Ach, schreiben Sie diese ganzen Dosen einfach ab!

Herr Petersen: Also Frau Bremer! Wie reden Sie eigentlich mit Ihrem Chef? Was verstehen Sie schon vom echten Business? Ach- vergessen Sie´s.

Herr Petersen geht wütend ab

Frau Bremer.: Was ist denn in den gefahren – dieses AiR TO GO ist ihm in den Kopf gestiegen, scheint mir. Au weia – was steht diesem schönen Laden bevor?

Frau Bremer sammelt Dosen ein, dabei beginnt Song 10

10 SONG

Was Zählt - Frau Bremer 2:55

- Frau Bremer* Was Herr Petersen sagte, hat mich tief erschreckt. Kaum kommt ein neues Produkt, muss alles Alte weg. Was ist das für eine Welt? Sind Kult und Tradition gestorben?
- Frau Bremer* Ja ich mag diesen Laden, wie er immer war, doch was jetzt kommen soll, find' ich ganz sonderbar. Was ist hier denn bloß passiert, warum wollen alle nur „Veränderung“? Das Geschäft lief immer gut hier, weil jeder gern zu uns kam.
- Mit Chor* Denn was wirklich zählt, sind Respekt und Toleranz. Der Spaß an der Arbeit und nicht Geld und Arroganz.
- Frau Bremer* Die Nähe zum Kunden und die Freundlichkeit
- Mit Chor* ist schon lang nicht mehr das, was zählt. (Chor: Was zählt – was zählt?)
- Frau Bremer* Jahre lang hab ich hier gearbeitet. Doch, so wie's aussieht bin ich bald nicht mehr aktuell. Oh-bekomme ich denn dann woanders wieder eine Stelle?
- Frau Bremer* Was passiert, wenn der Laden hier zugrunde geht, weil es unsere Kunden zu 'was ander'm zieht? Dann genügen wir nicht mehr, ist „Konsum“ der Weg zum glücklich sein(?) Unser PLUS hieß hier „Vertrauen“ - und niemand war abgehängt.
- Mit Chor* Denn was wirklich zählt, sind Respekt und Toleranz. Der Spaß an der Arbeit und nicht Geld und Arroganz.
- Frau Bremer* Die Nähe zum Kunden und die Freundlichkeit
- Mit Chor* ist schon lang nicht mehr das, was zählt. (Chor: Was zählt – was zählt?)
- Frau Bremer* Ja – ich frage mich, was noch zählt.

6. Szene Supermarkt: Herr Rosemann (6) Frau Bremer (3)

(Herr Rosemann kommt mit seinem Rollator langsam und erschöpft wirkend auf die Bühne, während Frau Bremer die letzten Dosen umverteilt)

- Herr R.:** Guten Tag! - Kann ich bitte ein Glas Wasser bekommen? Der Weg war doch länger als ich dachte.
- Frau Bremer:** Guten Tag Herr Rosemann – natürlich, warten Sie, ich hole **es** Ihnen. *(kommt mit gefülltem Glas zurück)* Bitte sehr. **Willkommen** im COOL Markt! *(lässt Herrn Rosemann zu Atem kommen)*. Ich habe Sie hier eine Ewigkeit nicht gesehen. Wie geht es Ihrer Frau?
- Herr R.:** Ach ja, Frau Bremer, die Seele **des** Geschäftes! *(lächelt freundlich, dann etwas betrübt)* Sonst kauft ja meine Frau Ilse immer ein.... Aber jetzt ist sie **für drei Wochen** in der REHA... Ein Sturz im nassen Treppenhaus die Hüfte kaputt, das war **vielleicht** ein Schock! Dann die Operation - Gott sei Dank ist alles gut gegangen... Ach, meine Ilse... Jetzt muss ich mich selbst versorgen. Darin hab ich gar keine Erfahrung **mehr**.

11 SONG „Ich hab sie noch nie so sehr vermisst“ (Herr Rosemann) Teil I 2:11

- Rosemann* Früher gingen wir mit unser'n Kindern am Samstagmorgen los.
- Chor* Sie gingen am Samstagmorgen los
- Rosemann* Und kauften alles für die Woche ein, ganz groß.
- Chor* Sie kauften für die Woche ein ganz groß
- Rosemann* Dann gab es Würstchen, Pizza oder andern Schmaus,

So sah Familienglück bei Rosemanns aus.

Chor So sah Familienglück bei Rosemanns aus).

Rosemann Später kaufte Ilse, meine Frau, zumeist alleine ein.

Chor Sie kaufte zumeist alleine ein.)

Denn ich war arbeiten und kam erst ganz spät heim.

Chor Er arbeitete, kam erst ganz spät heim.)

Rosemann Jetzt sind die Kinder viele Jahre aus dem Haus.

Mit dem Familienleben ist es nun aus.

Chor Mit dem Familienleben ist es nun aus.)

REFR:

Rosemann Und meine Ilse, sie ist so weit weg.

Chor Und seine Ilse...

So sehr ich mich bemüht, es hat keinen Zweck.

Chor So sehr er sich bemüht

So wie es war, so wie es ist, ich hab´ sie noch nie so sehr vermisst.

Chor Er hat sie noch nie so sehr vermisst, so sehr vermisst.

(Dann schlägt er seine Kladder auf und liest sich den Einkaufszettel durch)

Frau Bremer: Oh, kann ich Ihnen behilflich sein? Dann brauchen sie nicht alles selbst zu suchen. Sind sie mit dem Auto da, oder holt sie jemand ab?

Herr R.: Auto fahren **soll ich leider** nicht mehr – nach einem Schlaganfall bin ich reaktionsmäßig nicht mehr so auf der Höhe... Und Nachbarn oder Freunde? Ach ja Freunde?!

12 Song „Freunde“ (Herr Rosemann) 1:31

Rosemann Früher spielten wir zu fünft am Montag Karten, wir konnten´s kaum erwarten

Chor Sie spielten bis zum frühen Morgen, vergassen alle Sorgen

Rosemann Wir waren gute Freunde, viel, viele Jahre

Chor und dachten, sie trennt nur die letzte Bahre

Rosemann Doch heut kann ich mich nicht mehr so gut konzentrier´n

Die Freunde glauben, mit mir kann man nur noch verlier´n

Chor Sie glauben, mit ihm kann man nur noch verlieren.

REFR:

Rosemann Das können keine echten Freunde sein.

Chor Keine echten Freunde

Rosemann *So sehr ich mich bemüht – sie lassen mich allein.*
Die sogenannten „Freunde“ haben mich rausgedrängt
Sie haben mich ganz einfach „abgehängt“

Chor *Sie haben ihn ganz einfach „abgehängt“.*

Herr R.: *(Zu sich selbst)* Aber Rosemännchen, du lässt dich nicht unterkriegen, du hast ganz andere Dinge gemeistert!

- *(Beginnt im Laden einzukaufen)*

Frau Bremer: Herr Rosemann, Sie können bei uns jetzt auch online bestellen, da wird ihnen alles frei Haus geliefert ..

Herr R.: Gute Frau, ich halte mich für einen modernen Mann; aber ich war selbst Einzelhandelskaufmann.... Da will man die Ware sehen, riechen, fühlen, im Kopf den Gesamtwert kalkulieren... Ich kaufe doch nicht die Katze im Sack oder Salat, der schon den ganzen Tag durch die Stadt gefahren ist... und sehen sie.. *(schaut sich um)* So ein schöner Dosenturm zum Beispiel, da bekommt der Kunde doch direkt Lust, eine Dose zu nehmen *(greift auch eine)*... Ravioli standen **zwar** nicht auf meiner Liste.... Aber gute Idee!

Und schließlich will ich auch mal ein bisschen unter Leute kommen.

Frau Bremer: Das verstehe ich.... *(Will sich schon wieder ihrer Arbeit zuwenden, hält dann inne..)*
Entschuldigung Herr Rosemann..

Herr R.: Jederzeit Frau Bremer.....

Frau Bremer: Ich kenne da einen Jungen, den Basti, der würde sich gerne Taschengeld dazu verdienen oder günstige Mathenachhilfe suchen ... und **er** würde sie sicher gern begleiten und Ihnen die Einkäufe nach Hause bringen....

Herr R.: Ah, das ist schon eher nach meinem Geschmack! Warten sie....
(Drückt ihr eine Visitenkarte in die Hand)

Der Junge kann mich ja mal anrufen – Ilse freut sich sicher auch über eine Einkaufshilfe, wenn sie wieder da ist. *(stapft deutlich gebesserter Laune an der Kasse vorbei aus dem Laden mit seinen Einkäufen)*

Frau Blohm: Herr Rosemann, Sie müssen noch bezahlen..... ähm, mit Karte

Frau Bremer: Ach, das schreiben wir einfach ab... Kommen Sie Frau Blohm - Mittagspause *(gehen ab)*

BÜHNE BLACK

13 Song **Dein Platz (CHORSONG) 1.37**

Du bist was wert, du wirst gebraucht, auf Dich kommst an – Du zählst

Egal wie alt du bist, du gehörst dazu, irgendein Platz – ist Dein Platz!

Auch wenn die moderne Welt dir manchmal verschlossen ist

Mach dir klar, dass and're Werte zählen

Und wenn Du auch denkst, dass du abgehängt bist,

wirst Du als Mensch das Richtige wählen

Du bist was wert, du wirst gebraucht, auf Dich kommt's an – Du zählst

Egal wie alt du bist, du gehörst dazu, irgendein Platz – ist Dein Platz! Dein Platz! Dein Platz!

Licht auf Hauptbühne - SHOW

7.Szene – Supermarkt (Showgirls)

Showgirls mit Choreo wie 1. Szene

SONG 01 – JINGLE 1.16 (SHOWGIRLS)

Showgirls treten ab

8. Szene Supermarkt (Jeanette, Fr. Blohm; Herr Bremer)

Auf der Bühne: Fr Blohm an der Kasse, tippt auf ihrem Handy, kaut Kaugummi

Jeanette betritt, mit einer Kamera/oder Smartphone redend den Supermarkt, trägt Sportkleidung (Sporthose, Laufschuhe, Sportoberteil, aber Haare perfekt gestylt)

Jeanette: Hallo meine Lieben, hier ist wieder Eure Jeanette. Schön, dass ihr bei „Jenny's Blog“ eingeschaltet habt. Ich bin heute hier im Supermarkt auf der Suche nach einem ganz besonders neuen Produkt. Ich bin gerade eben noch meine 20 km hergejoggt und mache mich jetzt hier auf die Suche nach diesem SUUPERprodukt. Ich bin total aufgeregt und melde mich bei euch sobald ich ES gefunden habe. Ciao ciao!

Handy wegstecken, sich suchend umsehen, sieht Frau Blohm an der Kasse sitzen und eilt auf sie zu

Jeanette: Hi, können SIE mir weiterhelfen?

Fr Blohm: *(deskriptiv, nicht vom Handy aufschauend):* Kann ich das?

Jeanette: Bestimmt. Ich suche das neue SUUUUPERprodukt.

Fr Blohm: Das ist in unserer Kosmetikabteilung. Die kennen Sie ja.

Jeanette: JA SICHEEEER... Dankeschön! Ach und wenn Sie grad schon am Handy sind, können Sie mir DIREKT auf all meinen Social Media Plattformen folgen. Ich hab Facebook, Twitter, Instagram,... „Jenny’s Blog“ heiße ich.

Fr Blohm: (genervt)Cool.

Jeanette: Allerdings. Ah, darf ich bei Ihnen im Laden filmen? Ich drehe da was für YouTube.

Fr Blohm: Weiß nicht. Da muss ich meinen Vorgesetzten fragen. Moment bitte. HERR PETERSEN !!

Herr Petersen kommt herbeigeeilt

Herr Petersen: Wie kann ich Ihnen behilflich sein?

Jeanette: Jeanette mein Name, ich suche das neue SUUPERProdukt.

Herr Petersen: (*übertrieben lächelnd, stolz*) Na, da sind sie ja genau bei dem Richtigen gelandet. Schön, dass Sie sich für „AIR TO GO“ Interessieren.

Jeanette: Ist doch klar - „Air to go“. Alleine dieser NAME!! Der Hammer. Ich bin zwar echt nicht gut in Englisch, aber das klingt richtig toll!

Herr Petersen: Dankeschön. Na dann kommen Sie mal mit. Ich zeige Ihnen mal unsere große Auswahl an Flaschen.

Gehen zu einem Regal mit Flaschen

Jeanette: Hammer. Ehm, darf ich hier filmen? Für meine Fans. Die sind immer total verrückt nach neuen Produkten, die ich ihnen zeige.

Herr Petersen: Natürlich. Bitte...

Jeanette: Supiiii!

Holt ihr Handy heraus

Jeanette: SOOO meine Herzchen. Hier bin ich nun vor dem Regal. Im Hintergrund seht ihr schon die „Air to go“. Neben mir steht Herr...

Herr Petersen: (in die Kamera lächelnd) Petersen. Hallo!!

Jeanette: Hammer. Herr Bremer. Sie haben das Produkt ja quasi...entwickelt. Warum würden Sie denn mir und meinen Fans „Air to go“ empfehlen?

Herr Petersen: Gerade wenn man, wie Sie zum Beispiel, viel unterwegs und gestresst ist, braucht man zwischendurch mal eine Auszeit und gute Luft!. Natürlich hat man dafür nie Zeit.

Jeanette: Ach wenn SIE wüssten...Ich bin so gestresst. Immer filmen, immer neue Fotos schießen. Die Liste ist endlos.

14 SONG EN VOGUE RAP JEANETTE 2:20

Jeanette (RAP)	<i>Ich bin „en vogue“, ich bin immer am Start, weil ich jederzeit genau weiß, was grad abgeht auf dem Markt. Fragt mich, was ihr wollt, ich kenn jeden Hit. Ich bin immer auf der Suche nach dem neuesten Shit.</i> <i>Jeden Tag geh ich joggen, will immer trainier´n, weil es einfach mega Spaß macht, neue Sachen zu probier´n. Denn ich, ich bin JEANETTE, ich bin „adrett“ und weiß immer, wo es lang geht.</i>
CHOR	<i>Sie ist „En vogue“, immer am Start, weil sie sicher weiß, was grad´ so „in“ ist. Sie – kennt sich gut aus, halt dich nur an Sie und dann bist auch du fein raus.</i>
Jeanette (RAP)	<i>Air to go, das hat mich umgehau´n, und ich weiß genau – das wird genial. Darum bin ich heute hier und ich kaufe mir davon ein ganzes ARSENAL!</i>
CHOR	<i>Sie ist „En vogue“, immer am Start, weil sie sicher weiß, was grad so „in“ ist. Sie – kennt sich gut aus, halt dich nur an Sie und dann bist auch du fein raus.</i>
Jeanette spricht	<i>Jaja, ich weiß. Das klingt alles super. Ich bin ein Trendsetter. Aber es ist auch echt stressig, wisst ihr?</i> <i>Jeden Tag unterwegs zu sein, auf der Jagd nach neuen Produkten. Aber so ist das. Es ist wie eine Sucht!</i> <i>Wenn ich das nicht mache, fühle ich mich einfach abgehängt</i>
Jeanette + Sopran	<i>Nordic Walking, Laufen, Schwimmen, jeden Tag was Neues finden</i>
+ Alt	<i>Blitzdiäten, all der Kram, Splisskur, Masken, Wunderbalsam.....</i>
Jeanette	<i>ich halt den Stress nicht aus, und manchmal will ich raus. Doch ich kann nicht und ich will nicht, denn ich bin voll im Trend</i>
Jeanette singt	<i>Ich bin „En vogue“, immer am Start, weil ich sicher weiß, was grad so „in“ ist. Ich – kenn mich gut aus halt dich nur an mich und dann bist auch du fein raus.</i>
Chor	<i>Halt´ Dich an sie!</i>

Herr Petersen: Und deswegen brauchen SIE „Air to go“. Wir führen ja auch unterschiedliche Größen. Von einer 0,4 l Flasche bis hin zu ganzen Kanister können die Kunden ALLE Größen erwerben.

Jeanette: HAM-MER!!! Und haben Sie auch schonmal an Online Bestellungen gedacht?

Herr Petersen: na klar, haben wir schon! Aber unser „Air to Go“ gibts erstmal nur exklusiv hier.

Jeanette: *(zum Handy gewandt)* Also Freunde, habt ihr gehört? Nur EXKLUSIV hier im COOLMARKT zu erwerben. Ich bin auf jeden Fall überzeugt und gönne mir jetzt meine Flasche von „Air to go“. Bis bald meine Sternchen.

Herr Petersen: Ja, dann darf ich Ihnen eine 1 Literflasche empfehlen? Die Menge wäre für den Anfang perfekt.

Jeanette: Danke. Die nehme ich. Oder gleich zwei. Man weiß ja nie.

gehen Richtung Kasse

Herr Petersen: Sehr gerne. Ich trage ihnen die Flaschen zur Kasse. Die sind dann doch sehr schwer.

Jeanette: DAS kann ich mir denken - bei SO einem Produkt. „Air to go“! Richtig gut, Herr Petersen. Rich-tig gut.

LICHT AUS.

15 Zwischenmusik – angelehnt an Song 2 „Karriereleiter“ 0:55

9. Szene Park (Herr Petersen, Benno)

Herr Petersen eilt auf die Nebenbühne (hält Papiere in der Hand), lockert seine Krawatte und lässt sich erschöpft und nach Luft ringend auf die Bank fallen.

Herr Petersen: Das gibt's doch gar nicht – das Gesundheitsamt will unser AIR TO GO vom Markt nehmen, weil es angeblich „ungesund“ sein soll? Dann wäre mein schöner Plan nur „Schrott“? Die spinnen doch wohl. Das würde alles kaputtmachen und wir gehen bankrott. Na wartet – euch zeig ich's.

16 SONG Am Ende siege ich (Herr Petersen)

Petersen Was ist hier nur passiert – unser Geschäft geht bald bankrott?

Chor Oh nein – alles Geld ist weg

Petersen Der Plan war gut, doch nun sagt die Behörde, er sei Schrott?

Chor Uh – sein Plan war Schrott?

Petersen Ich hab' den Plan und den setz ich durch, ich glaub noch fest daran. Der Markt ist einfach noch nicht soweit, doch da arbeite ich dran.

Petersen/Chor Denn es ist das Konzept „Perfekt“, dieser Markt ist schon „gecheckt“.

Petersen Ich weiß: einfach wird es nicht

Petersen/Chor Doch am Ende, da „siege“ ich!

Im Hintergrund ist Benno langsam herangekommen. Er nimmt nun etwas völlig unbenutzt wirkendes z.B. Packung Fishermen's friend o.ä.) aus dem Mülleimer, hält sie Herrn Petersen hin.

Benno: Nervennahrung - und es macht den Atem frei

Herr Petersen hatte Benno gar nicht bemerkt, fühlt sich ertappt/ist beschämt so gesehen zu werden und reagiert abwehrend aggressiv.

Herr Petersen: Sagen Sie mal – was machen Sie hier? Sie können froh sein, wenn ich Sie nicht anzeige! Das Containern ist nämlich verboten – und ich bin hier Chef! Sie haben Glück, dass ich gerade ganz andere Sorgen habe!

Er springt auf und eilt von der Bühne. Benno schaut ihm nachdenklich hinterher und schüttelt den Kopf

Benno: Au weia – also tauschen möchte ich mit dem nicht.

17 SONG

Abgehängt kann so schön sein (Benno) 1.45

Benno Wenn ich mir das so anseh' – der Typ hat so viel Stress! Dann frag' ich mich, ob's mir schlechter geht? Wer hat das bessere Leben?

Chor Wer hat das bessere Leben?

Der Supermarkt macht ihn kaputt, bald ist er ganz weit unten

Chor Bald ist er weit unten.

Benno Er ist genervt und voller Wut, hat nicht sein Glück gefunden. Ja, ich fang an zu grübeln: geht's mir wirklich schlecht, hab' ich wirklich Pech? Und es wird mir klar, ja, es wird mir klar:

Refr.

. Benno mit Chor Abgehängt, abgehängt kann so schön sein. Es ist nur eine Frage der Perspektive. Abgehängt, abgehängt, kann bequem sein. Es kommt nur darauf an, was man daraus macht.

(Benno tritt ab, Schulkinder kommen auf Nebenbühne)

10. Szene auf Parknebenbühne – Sechs Schulkinder

Pauline (HS13) und Lasse (HS 8) Solo

Lasse: Man war'n das tolle 2 Wochen!

Laura/Annika: Ja, das Schwimmbad war mega cool. Hoffentlich haben wir so eins nächste Woche auf Gran Canaria auch.

Jonah/Nico: Bestimmt, deine Eltern buchen doch immer solche krassen Hotels.

Lasse: Aber auch sonst war das Zeltlager wieder super.

Rabea/Louisa: Ah, schaut mal, da ist ja Basti - das Opfer.

Laura/Nico: Der hatte bestimmt auch ganz tolle Ferien mit Mama und Papa.

Rabea/Louisa: Wieso Papa? Der ist doch schon vor Ewigkeiten abgehauen.

Laura/Annika: Ja, darum sind die jetzt ja auch Hartzer. Der Vater zahlt bestimmt nichts.

Lotta/Neele: War Basti deshalb auch nicht mit im Zeltlager?

Pauline: Nee - denen sind 100 € wohl schon zu viel

Lasse: Basti ist halt ein LOOSER, wie sein Papa

18 SONG Schulkinder „Er gehört nicht dazu“ 1:46

Lasse: Wer nichts hat, ist abgehängt, kann sich wenig kaufen.

Ist zu faul zum Arbeiten, muss in alten Klamotten laufen.

Basti's Mama ist oft weg, kümmert sich nicht um ihn.

Unsre Eltern woll'n nicht, dass wir mit ihm spiel'n

REFRAIN Solo, alle Schulkinder, Chor
Er gehört nicht dazu, er gehört nicht dazu,
Er ist außen vor, keiner von uns.
Er gehört nicht dazu, er gehört nicht dazu.
Wir sagen „Basti, lass’ uns in Ruh“

Pauline: Er ist oft im Supermarkt, bei den Restekörben,
darin liegen Lebensmittel. Bevor sie bald verderben
Seinen Papa sieht man nie, der ist abgetaucht.
Jetzt ist er unser Klassenclown, den niemand braucht.

REFRAIN Solo, alle Schulkinder, Chor
Er gehört nicht dazu, er gehört nicht dazu,
Er ist außen vor, keiner von uns.
Er gehört nicht dazu, er gehört nicht dazu.
Wir sagen „Basti, lass’ uns in Ruh“

Lasse/ Jonah: Lasst uns noch mal eben in den Laden gehen und ein paar Fußballbilder für mein Heft kaufen, mir fehlen nur noch ganz wenige

Alle: Okay Chef (Die Kinder gehen ins Off hinter die Hauptbühne)

11. Szene Supermarkt - Basti , Frau Müller, Frau Blohm, Schulkinder

Basti und seine Mutter betreten mit leerem Einkaufskorb den Laden sie beginnen den Einkauf, Frau Müller besieht sich die Preise, schüttelt den Kopf)

Fr. Müller: Ach, das Angebot für Milchreis ist schon vorbei.. Na, dann nehmen wir nochmal Kartoffeln, die kann ich vielseitig nutzen..

Basti: Och nee, ich kann Kartoffeln nicht mehr sehen... Kartoffeln gerieben, Kartoffeln mit Quark, Kartoffeln mit Soße, Bratkartoffeln.... **Wenn schon Kartoffeln** (läuft in eine Ladenecke) , wie wäre es dann mal mit Chips orientalisch? Die wären toll für einen schönen Filmabend; (sieht sich um): Und schau mal hier, die DVD mit dem Director’s Cut von Star Wars ist im Angebot!!

Fr. Müller: Basti, ganz ehrlich, ich habe keine Kraft für diese Diskussionen: Für eine Tüte Chips kann ich 1,5 Kg Kartoffeln oder ein Berlinerbrot kaufen.--- Was macht wohl länger satt?? Und ganz ehrlich, irgendwann läuft auch der Director’s Cut im Fernsehen, da können wir uns die 12 Euro sparen; es reicht sonst einfach nicht.

(Sie dreht sich weg und sucht weiter Richtung Kasse gehend Einkäufe zusammen Waren werden von Mutter auf Kassentisch gepackt. Basti sieht an der Kasse Fußballbilder.

Basti : Mama, kaufst du mir ne Packung Fußballbilder? Ich habe kaum welche in dem Heft, das Oma mir zum Geburtstag geschenkt hat! Die anderen haben ihre Hefte schon fast voll.

Fr. Müller: Nein! Du weißt doch, dass das nicht geht.

Basti: Och Mama, eine kostet doch nur 99 Cent.

Fr. Müller Nein! Willst du heute Abend kein Abendessen – für Fußballbilder???

19 Song *Immer dieses „Nein“ - Basti 1:36*

Basti *Immer dieses „Nein, - dafür haben wir kein Geld“*
Immer dieses Nein- dafür sind wir zu arm
Meine Freunde machen Urlaub auf der ganzen Welt,
Ich mach´s mir auf dem Balkon warm!

REF

Basti+Chor *Ich hör nichts anderes als „Nein, das geht nicht“*
Mein Papa kümmert sich nicht um mich.
Er ist weg, einfach abgehau´n
Lässt uns hängen und sieht nur noch sich.

Basti *Immer dieses Nein – Fußballbilder gibt es nicht*
Ich hab´ das Gefühl, ich gehör nicht dazu
Meine Freunde lachen über mich den ganzen Tag
Und sie lassen mir keine Ruh.

REfr.

Basti+Chor *Ich hör nichts anderes als „Nein, das geht nicht“*
Mein Papa kümmert sich nicht um mich.
Er ist weg, einfach abgehau´n
Lässt uns hängen und sieht nur noch sich.

(im Nachspiel: Mutter und Basti schauen sich nach weiteren günstigen Produkten im Markt um – getrennt voneinander)

Clique (Schulkinder) betritt Supermarkt *(beim Nachspiel des Songs 19)*

Rabea/Louisa: Na Basti, Urlaub auf Balkonien gehabt?

Basti versucht sich hinter seiner Mutter zu verstecken.

Lasse: Wieso haste eigentlich dein Album noch nicht voll?

Neele/Lotta: Na ja mit fehlen nur noch Alaba und Diekmeier und andere Bayernspieler, die sind irgendwie voll selten. Hoffentlich ist heute mal eine dabei.

Laura/Annika: Meins ist auch noch nicht voll. Ich erwische immer die falschen Packungen.

Pauline: Mist, hier gibt's gar nicht mehr so viele

Lasse: Dann lass uns doch die restlichen 15 Packungen kaufen, dann hat vielleicht jeder was er noch braucht. Ich bezahl die mal alle

Frau Blohm: macht 14 Euro und 85 Cent – bei uns nur mit Karte zahlbar

Lasse: Kein Problem (*legt Karte hin*) - Runden Sie mal auf 15 Euro auf!

Frau Blohm: Okay, wer hat, der hat. (*gibt ihm die Karte zurück*)

Lasse: Schaut mal, wir haben den ganzen Haufen Fußballbilder gekauft.

Pauline: Das kann sich der liebe „Basti“ anscheinend nicht leisten

Jona/Nico: So wie der rumläuft, sollte die Mutter ihm erst mal ordentliche Klamotten aufen.

Laura/Annika: Kommt wir haun ab, den Typen brauchen wir nicht – diese Null
- ***Clique tritt ab***

Basti: Mama, so geht das immer mit denen. Ich will das nicht mehr hören

Fr. Müller: Ach, Junge!

Basti Ich geh nach Hause (*tritt ab*)

20 SONG „Verlierer sein ist schwer! Frau Müller - 2:15

Frau Müller Der arme Junge, er kommt nicht mehr klar, er denkt daran, wie schön es früher mit dem Papa war.
Doch dann kam die Trennung, für uns alle ging's bergab, Basti hat keine Chance, alle seh'n auf ihn herab.

Refrain

Frau Müller Er ist noch so jung, und doch schon abgehängt. Er hat keine Freunde, wurde weggedrängt
Ich weiß mir manchmal einfach keinen Rat mehr.
Verlierer sein, ist schwer.

Frau Müller Er hat nur mich, denn sein Vater ist abgetaucht, es ist ein Leben, das uns beide ganz schön schlaucht.
Das Geld reicht vorn und hinten nicht und wir müssen spar'n. Wie soll das weiter geh'n? Unverschuldet sind wir arm.

Refrain

Frau Müller Er ist noch so jung, und doch schon abgehängt. Er hat keine Freunde, wurde weggedrängt
Ich weiß mir manchmal einfach keinen Rat mehr. Verlierer sein, ist schwer.
Verlierer sein, Verlierer sein, ist schwer, ist schwer.

Frau Müller geht im Schluss des Songs zur Kasse und legt die Waren auf den Tisch, Frau Blohm tippt die Ware ein

Frau Blohm: Oh je, Frau Müller, da machen Sie aber einen Streifen mit.

Frau Müller Manchmal bin ich das alles so leid! Was kostet es? Ich hoffe, die Karte gibt's noch her

Frau Blohm: Acht Euro fünfzig, Frau Müller – und die Karte hats hergegeben

Frau Müller: Zum Glück. Einen schönen Tag noch, Frau Blohm (*tritt ab*)

Frau Blohm: Tschüss Frau Müller!

12. Szene – Supermarkt (Showgirls)

01 JINGLE 1.16 (SHOWGIRLS)

– gehen ab

13. Szene – Supermarkt (Herr Petersen, Frau Bremer, Frau Hansen, Frau Blohm) –

Herr Petersen kommt herein, Frau Blohm hängt lustlos an der Kasse rum und pflegt ihre Fingernägel

Herr Petersen Frau Blohm, haben Sie nichts Besseres zu tun, als sich während der Arbeitszeit um Ihre Fingernägel zu kümmern?

Frau Blohm Ach Chef, seien Sie doch nicht immer so hektisch

Frau Bremer stürzt herein

Frau Bremer Chef – hoher Besuch kündigt sich an. Die Konzernchefin Frau Hansen höchstpersönlich, sie hat gerade aus dem Auto angerufen und müsste gleich hier..... Ach herrjeh – da kommt sie schon.

Frau Hansen (Konzernchefin) betritt den Laden

Frau Hansen Guten Tag zusammen, schön, dass Sie sich so freuen, mich zu sehen, Frau....

Frau Bremer äh - Bremer....

Frau Hansen Von mir aus.... Aber ich brauche den Chef, Herrn Petersen.... Ach, da sind Sie ja. Also, Herr Petersen, ich will gar nicht lange um den heißen Brei herumreden, oder sollte ich lieber sagen „um die heiße Luft“ ?

Herr Petersen Frau Hansen, eine Ehre, dass Sie persönlich vorbeikommen, ich freu mich

Frau Hansen Das dürfte sich gleich ändern, Sie „Supermanager“

Musik 21 beginnt – in die Intro hineinsprechen

Herr Petersen Aber Frau Hansen, unser Produkt..

Frau Hansen Sie meinen : „unser Flop“ ?

21 SONG „STREIT“ Herr Petersen – Frau Hansen 1:39

<i>Chor</i>	<i>Die Schlinge zieht sich zu, die Schlinge zieht sich zu</i>
<i>Frau Hansen</i>	<i>Was haben Sie sich nur dabei gedacht? Sie haben uns schon beinahe pleite gemacht! Ihre „tolle Idee“ von einem „Superprodukt“ kostet uns bald Haut und Haar!</i>
<i>Chor</i>	<i>Wie kommt er da nur wieder raus?</i>
<i>Herr Petersen</i>	<i>Ich versteh ja, was Sie meinen...</i>
<i>Frau Hansen</i>	<i>Hör'n Sie auf, zu diskutier'n</i>
<i>Herr Petersen</i>	<i>Der Plan ist noch nicht ganz perfekt....</i>
<i>Frau Hansen</i>	<i>„Noch nicht perfekt“ – dass ich nicht lach'</i>
<i>Herr Petersen</i>	<i>Meine Idee'n werden Sie faszinier'n und dann können wir den ganzen Aufwand locker finanzier'n!</i>
<i>Frau Hansen</i>	<i>Nein – nein! Die Geschäftszahl'n warn noch nie so schlecht! Ich mache mir nun Sorgen, dass wir verlier'n!</i>
<i>Herr Petersen</i>	<i>Bitte schenken Sie mir Ihr Vertrauen – ich mache unsern Laden wieder zum „Hit“</i>
<i>Frau Hansen (spricht)</i>	<i>Herr Petersen, es tut mir wirklich leid Ihnen das so hart sagen zu müssen, aber das Geschäft ist am Ende. Es ist keine Zeit mehr für ihre „Dummschwätzerideen“. Alleine die Ausgaben für diesen Werbespot und die Produktionskosten habe uns ein Vermögen gekostet. Air to go ist nicht mehr als heiße Luft.</i>
<i>Herr Petersen (spricht)</i>	<i>Ich verstehe ja Ihre Bedenken, aber wenn Sie mir noch ein bisschen Zeit lassen...</i>
	<i>(Frau Hansen geht im Song ab, Petersen gestikulierend hinterher)</i>
<i>CHOR OUTRO</i>	<i>Was hat er sich nur dabei gedacht? All seine Pläne haben nichts gebracht! Seine tolle Idee von diesem „Superprodukt“ brachte nur Verlust und nicht Erfolg. Er ist abgehängt!</i>

Hauptbühne Black, Licht auf Nebenbühne,

dabei ein paar Takte Klavier „Abgehängt-Motiv“

14. Szene – Parknebenbühne (Herbst) - Herr Petersen (1), Frau Schlüter (5)

(Frau Schlüter sitzt auf der Bank, Herr Petersen kommt hinzu und lässt sich matt auf die Bank fallen)

Frau Schlüter	Na. Na Herr Petersen, warum so aufgeregt, was ist los?
Herr Petersen	Mann, Mann, ich packs nicht – ich geh unter
Frau Schlüter	Immer mit der Ruhe – was ist passiert?
Herr Petersen	Ich frag mich wirklich, warum ich diesen Marktleiterjob jemals angenommen habe. Schneller – höher – weiter, immer was Neues, immer aktuell, immer vorn. Das geht nicht, das schafft man nicht
Frau Schlüter	So schlimm wird's schon nicht sein – es gibt immer einen Ausweg

Herr Petersen Das sagen Sie mal meiner Chefin. Wenn ich diesen Ausweg kennen würde – was wäre das schön. Aber ich hab keinen und das kostet mich meinen Job – und ich will diesen Job auch nicht mehr

Frau Schlüter Aber Herr Petersen, ich kenne Sie nun schon so lange – diesen Markt zu leiten, das war doch Ihr Traumberuf oder?

Herr Petersen Da bin ich mir heute leider nicht mehr so sicher.

22 Song **„Der Markt gehörte zu unserm Leben“ (Duett Petersen/Schlüter) 2:30**

Petersen Ein Kaufmann wollt'ich immer sein
Im Handel lag das Glück allein
Dann hab'ich den rechten Weg für mich gefunden:
Ein toller Laden und zufriedene Kunden

Frau Schlüter Sie haben Ihren Job toll gemacht,
in Laden wurde viel gelacht
Die Kunden wurden dort so freundlich begrüßt
Der Einkauf hat mir jeden Tag versüßt

REFR

Beide Der Markt – er gehörte doch zu unser'm Leben
Er konnt' den Kunden mehr als Ware geben
Hier war ein Stück Heimat, Geborgenheit
Jeder war willkommen, man nahm sich Zeit.

Herr Petersen Dann wurd' das hier „Supermarkt“
Wo Bäume standen, wird geparkt
Und nun weicht auch dieser schöne Fleck,
Der Markt wird erweitert, die Bank hier kommt weg.

Frau Schlüter Als alte Kundin bin ich „raus“,
kann nicht bezahlen – „aus die Maus“
Der Mensch ist hier nur noch ein Konsument,
hier ist niemand mehr, der meinen Namen kennt.

REFR

Beide mit Chor Der Markt – er gehörte doch zu unser'm Leben
Er konnt' den Kunden mehr als Ware geben
Hier war ein Stück Heimat, Geborgenheit
Jeder war willkommen, man nahm sich Zeit.

Herr Petersen Frau Schlüter – das hat richtig gutgetan

Frau Schlüter Na sehn Sie Herr Petersen – wir Alten haben etwas mehr Zeit zum Nachdenken als Ihr gestressten Manager

Herr Petersen Ich hoffe, wir sehn und bald mal wieder. Jetzt muss ich schnell in den Laden und sehn, wie es nun weitergeht

Frau Schlüter Tun Sie das – ich muss mal sehn, wo Benno ist

Herr Petersen Wer ist das?

Frau Schlüter Ach – nicht so wichtig, den werden Sie noch kennenlernen

Beide treten ab –

Licht auf Hauptbühne

14. Szene – Supermarkt (Handwerker Karl, Frau Blohm, Frau Bremer)

Ein Handwerker tritt auf hängt das Schild „COOLMARKT“ des Supermarktes ab und stellt ein Schild „Wegen Geschäftsaufgabe geschlossen“ auf;

Karl Moin, moin. Wo soll das Schild hin? Ach ich seh schon
(geht auf das Schild COOLmarkt zu, nimmt es ab und hängt das neue Schild dran)

Frau Blohm Entschuldigung – wer sind Sie und was machen Sie hier?

Karl Gute Frau, das sehen Sie doch, ich nehme das eine Schild ab und hänge ein anderes dafür auf – das ist mein Job: Ich heisse übrigens Karl.

Frau Bremer kommt hinzu

Frau Bremer Zeigen Sie mal, was steht da „Wegen Geschäftsaufgabe geschlossen“ Was soll der Quatsch?

Karl Auftrag von Ihrer Chefin, dieser Frau Hansen – arrogante Tusse. Also – hier bei Euch gehen wohl jetzt die Lichter aus.

Frau Bremer Davon weiß ich ja gar nichts

Karl Sehen Sie – ich hätte Ihnen das alles hier längst vorausgesagt, aber: mich fragt ja keiner

23 Song Mich fragt ja keiner - Handwerker Karl 1:26

Karl Mit diesem Laden ist es aus, das konnte nicht gutgeh'n
Die Pleite unvermeidbar, ich hab es komme sehen
Luft in Flaschen zu verkaufen ist doch ein Gag
Doch die Kunden merken das laufen alle weg

REFR

Karl+Chor

Ich hab's geahnt, ich hab's vorausgesehen
Mit diesem „Coolmarkt“ hier konnt es nicht mehr weitergehn
Jetzt ist es aus, jetzt ist alles im Eimer, aber mich – fragt ja keiner.

Karl

Die alten Leute hier im Ort, das waren die Kunden
Durch die moderne Technik sind sie heut verschwunden.
Dieser Laden war mal ein Stück Heimat für sie,
doch die Manager vom „Coolmarkt“ sahn das nie.

REFR

Karl+Chor

Ich hab's geahnt, ich hab's vorausgesehen
Mit diesem „Coolmarkt“ hier konnt' es nicht mehr weitergeh'n
Jetzt ist es aus, jetzt ist alles im Eimer, aber mich – fragt ja keiner.

Herr Petersen kommt hereingestürmt

Herr Petersen: Was machen Sie denn da, was soll dieses dämliche Schild? Das ist mein Markt!
Wie kommen Sie dazu?

Karl: Auftrag von der Geschäftsführung, sorry. Schönen Tag noch!

Handwerker Karl nimmt das Coolmarkt-Schild unter den Arm und geht ab

Herr Petersen: Das gibt's doch nicht, die haben mich tatsächlich „Einfach Abgehängt...“, ich fasse es nicht – jetzt ist alles aus, meine Karriere- alles aus! Frau Bremer, Frau Blohm – wir sind alle unsere Jobs los – ich glaubs einfach nicht. Und niemand hat mich vorgewarnt....

Frau Schlüter und Benno kommen hinzu

Benno Jetzt bleiben Sie erstmal cool, Herr Petersen – vielleicht gibt's einen Ausweg

Herr Petersen Sie schon wieder? Sie habe ich doch neulich beim Containern erwischt

Benno Sagen wir mal, beim „kreativen Einkauf“. Aber ich glaube, Frau Schlüter möchte Ihnen etwas sagen, Herr Petersen.

Frau Schlüter Wir haben uns nämlich überlegt – diesen Laden hier selbst in die Hand zunehmen und daraus einen echten Dorfladen zu machen.

Frau Bremer Also – ich wäre sofort dabei!

Frau Blohm Ich auch – zumindest bis meine Karriere startet als POPSTAR

Frau Schlüter Mal im Ernst – so ein Dorfladen hat heute eine echte Chance – und natürlich brauchen wir einen guten Marktleiter, der die Menschen hier kennt. Da haben wir an Sie, Herr Petersen gedacht.

Frau Bremer Und wir brauchen einen Fahrer, der alten Menschen die Lebensmittel nach Hause bringt – Benno wäre das was für dich?

Benno Ich überleg’s mir

Petersen Ich bin noch ganz durcheinander, aber die Idee ist toll – und Danke für das Vertrauen. Also – ich bin dabei.

Frau Schlüter Und unsere gemütliche Bank – die kann bleiben, damit die Leutchen sich mal ausruhen können nach dem Einkauf

Benno Sehen Sie, Herr Petersen? Abgehängt - kann auch schön sein, vor allem dann, wenn man dabei auf gute Ideen kommt. Und Sie werden sehen – es klappt, weil alle mitmachen! Ist das nicht „cool“?

24 „Der Funke springt über“ (Schluss-Song) 2:34

REFR

Chor Der Funke springt über, etwas Neues entsteht
Gemeinschaft ist ein Wert, der niemals vergeht
Keiner wird mehr abgehängt, bald ist es getan
Unser neuer Laden wächst – wir packen mit an

Frau Schlüter- Frau Bremer – Frau Blohme:

Coolmarkt war gestern – Dorfladen ist heut, Von Mensch zu Mensch man nimmt sich Zeit

REFR

Chor Der Funke springt über, etwas Neues entsteht
Gemeinschaft ist ein Wert, der niemals vergeht
Keiner wird mehr abgehängt, bald ist es getan
Unser neuer Laden wächst – wir packen mit an

Frau Müller, Basti, Schulkind- Solo (die anderen Kinder stellen sich dazu)

Es geht auch anders, es geht auch fair, von Mensch zu Mensch, kein Mobbing mehr!

REFR

Chor Der Funke springt über, etwas Neues entsteht
Gemeinschaft ist ein Wert, der niemals vergeht
Keiner wird mehr abgehängt, bald ist es getan
Unser neuer Laden wächst – wir packen mit an

Frau Hansen + Jeanette (irritiert und verwundert)

Was ist geschehen? Was hat sich hier getan? Die Leute hier – was ist ihr Plan?

REFR

Chor Der Funke springt über, etwas Neues entsteht
 Gemeinschaft ist ein Wert, der niemals vergeht
 Keiner wird mehr abgehängt, bald ist es getan
 Unser neuer Laden wächst – wir packen mit an

Herr Petersen, Benno, Karl

Ein neuer Anfang, ein neues Spiel, von Mensch zu Mensch, das ist das Ziel!

REFR

Chor Der Funke springt über, etwas Neues entsteht
 Gemeinschaft ist ein Wert, der niemals vergeht
 Keiner wird mehr abgehängt, bald ist es getan
 Unser neuer Laden wächst – wir packen mit an

ENDTAKTE

Schüler C gesprochen „Aber Fußballbilder gibt’s hier trotzdem noch, oder?“

Alle Na klar

ENDE

Charaktere und Besetzung:

Geschäftsführer, Herr Petersen

Aussteiger Benno

Ältere Dame, Frau Schlüter

Konzernchefin, Frau Hansen

Marktmitarbeiterin, Frau Bremer

Kassiererin, Frau Blohm

Mann mit Rollator, Herr Rosemann

It-Girl, Jeanette

Junge, Basti

Mutter von Dennis, Frau Müller

Showgirls

Grundschüler

Handwerker Karl (auch Fotograf)

Bühne:

Hauptbühne – Supermarkt

Nebenbühne - Parkbank und Mülleimer (Container)